

Johann Stridbeck: Curiosos Staats und Kriegs Theatrvn Dermahliger Begebenheiten in Francken und Schwaben

Titel

Curiosos Staats und Kriegs Theatrvn Dermahliger Begebenheiten in Francken und Schwaben durch Unterschiedliche Geographische, Hydrographische, Topographische, Chronologische, Genealogische, Historische &c. Carten, Abrisse, und Tabellen Erläutert und zu Bequæmen Gebrauch Ausgefertiget. Avgspvrg Iohann Stridbeck Iunior fecit et excudit. Cum Gratiâ et Privilegio Sacræ Cæsar: Majestatis.

Kurztitel

Curiosos Staats und Kriegs Theatrvn Dermahliger Begebenheiten in Francken und Schwaben

Formale Beschreibung

Titelblatt (Kupfertafel), 25 Ill., quer-4°.

Standorte des Erstdrucks

Anna Amalia Bibliothek Weimar, Sign. Mb. D,2: 108 2

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Ge 737:1 (2)

Staatsbibliothek zu Berlin, Sign. Qk 2134

Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München, Sign. 0014/W
4 H.aux. 244

Verfasser

Publikation

Erstdruck

Erschienen bei Johann Stridbeck in Augsburg nach 1701 – laut Biller „wohl 1703 zum Spanischen Erbfolgekrieg“ (Biller, S. 49).

Unabhängig vom gebundenen Atlaswerk wurden einzelne Tirol-Stiche als lose Kunstblätter verkauft und sind noch heute als Einzeldrucke in Bibliotheken nachweisbar.

Weitere Auflagen

Die Karten und Veduten aus dem *Curiosen Staats und Kriegs Theatrom Dermahliger Begebenheiten in Francken und Schwaben* wurden nicht erneut in gleicher Konstellation und unter gleichem Titel herausgebracht, wohl aber in Zusammenlegung mit anderen Erzeugnissen aus der Stridbeck'schen Werkstatt. Die neue Sammlung heißt

Curioses Staats und Kriegs Theatrom Dermahliger Begebenheiten in Francken, Schwaben, Bayern, Tyrol &c. (Augsburg o.J. [ca. 1700]).

Inhalt

Bevor die eigentliche Stichfolge Ansichten und Karten zu fränkischen und schwäbischen Land- und Ortschaften präsentiert, wirbt Stridbeck in einem „Vorbericht“ für das gesamte Publikationsvorhaben der *Curiosen Staats und Kriegs Theatra* – übergangslos schließt sich eine Werbung für andere Produkte des Verlags an:

„Weilen leyder! mit diesem Eingetretenen Achtzehenden Seculo die beym Ausgang des verstrichenen durch den Rÿswÿckischen Frieden kaum gelöschte KriegesFlamme, wiederum lichter Lohe zu brennen angefangen, und weit und breit inner und ausser Europa um sich gefressen, ia auch nubmero das innerste des Heÿligen Römischen Reichs, nemlich die Obere Craise mitt ergriffen; Als haben wier aus bey Handen habenden Carten, Abrissen und Tabellen in einem Theatro die ietzo sonderheitlich für kommende Lænder, Stætte, Vestungen, Pæsse und Oerther; deren Eintheilung; auch hie und dah der Regenten Stemmata, und Regiments-Folgen, Prætensiones war von ietzo der Rueff; compendiose vorstellen wollen, sein auch darmitt successivé zu continuiren gesonnen. Wann aber hierzu ein Theil zu gros werden solte, als haben deren Unterschiedliche zusammen gattiert, dar mitt man nach belieben, alle zusammen, oder aber solche in Unterschiedlichen Theilen, als von West-Indien, Hispanien, Italien, Franckreich, Niederland, den Obern und Niedern Rhein, an der Mosel, item Schwaben, Baÿern, Tÿrol und wo der krieg laut des Tituls eines ieden Theils, grassiert, sich verschaffen seine Considerationes darüber haben, und beÿ lesung der Novellen bequæmlich deren sich bedienen könne, alles wie gedacht in Compendioser Form; welcher aber grosse General und Special Carten verlangete, der kann auch darmitt entweder aneinander gehencket gros, oder zertheilter in Bûecher, umb bequæmlich auff den Reÿsen und sonsten beÿ sich zu führen, versehen werden, darunter sonderlich: Hurters-Schwaben, und Finckens-Baÿern in 28 Tabellen, mitt und ohne Register, und ist man im werck auff solche Arth, wie auch in Bögen groesse, andere, als Tyrol, Francken und dergleichen mehr, nach besten und neüesten Observationen und verbesserungen heraus zu geben.“

Der Käufer soll die Stichfolge auf Reisen, vor allem aber bei der Nachrichtenlektüre zur Hand haben – und zwar je nachdem „wo der krieg laut des Tituls eines ieden Theils, grassiert“. Das martialische Thema, durch rahmende **Schlachtenabbildungen und Inschrift** auf dem Titeltupfer signalhaft angekündigt, wird allerdings auf den folgenden „bey Handen habenden Carten, Abrissen und Tabellen Stichen“ nur angedeutet.

Am Anfang ist, wie üblich bei Stridbecks Kupferstichfolgen, eine Übersichtskarte eingebunden: „Teutschland für die Reÿsende“. Es folgt eine gefaltete Tabelle, die das Heilige Römische Reich nach geographischen, hydrographischen und

herrschaftspolitischen Aspekten geordnet vorstellt: „Des Heyligen Römischen Reichs Generale Vorstellung, Nach V Haupt-Theil Oder Länder Als Gegen.“

Die erste porträtierte Stadt ist Nürnberg, zu der gleich drei Stiche vorhanden sind, eine Straßenkarte mit kurzer Beschreibung und Legende („Nürnberg“) und zwei Umgebungskarten („Nürnberg Mitt denen Vorstættten, und Aussenwercken in Ao. 1648. in circa.“, „Nürnberg, mit dero Gegend.“).

Die zwei folgenden Rothenberg-Stiche befinden sich ebenfalls in dem Band *Curioses Staats und Kriegs Theatrom Dermahliger Begebenheiten in Bayern*: „Der Rothe-Berg Bey 4. Stund von Nürnberg gelegen.“ ist gerahmt von einem Begleittext zur wechselhaften Geschichte der Besitzer der „Vestung“. Wie auch in anderen Stichen Stridbecks wird der knappe Platz für die Beschriftung kurioserweise immer wieder durch selbstreflexive Bemerkungen ‚verschwendet‘: „Mehrere umbstænde sein hier an zu führen zu weit læuffig.“ Es folgt auf einer dezent beschrifteten Karte ohne Seitenkommentar „Die Herrschafft Rothenberg unweit Nürnberg gegen der Oberen Pfaltz gelegen.“ Auch der achte Stich zeigt eine festungsartig gesicherte Ortschaft, deren Bau- und Herrschaftsgeschichte im seitlichen Kommentar erläutert wird: „Wiltzburg am Nordgrow bey Weissenburg gelegen“.

Die folgenden Stiche lassen immer deutlicher werden, dass es sich bei Stridbecks *Curiossem Staats und Kriegs Theatrom Dermahliger Begebenheiten in Francken und Schwaben* nicht wie versprochen um eine Veranschaulichung bzw. ‚Bebilderung‘ aktueller Kriegereignisse handelt: Die gefaltete Vedute zu „Aichstædt“ ist vielmehr gerahmt von Erläuterungen zu längst vergangenen Kriegserfahrungen der Stadt: „Ao. 1633 eroberte Herzog Bernhard von Saxen Weÿmar dieses Schlos im Frühling, im Herbst aber wurde es von den Chur Bâÿrischen Obristen Iohann de Werth wieder eingenommen, darüber der Commandant Anthoni Clas von Rasche den Kopff heergeben müessen. Ao. 1634 eroberten die Schweden die Statt wieder über des Schlosses aber kunten sie nicht Meister werden.“ Auch der martialische Kontext der nächsten Karten und Veduten – einmal „Donauwerth“ und zweimal „Nördlingen“ – ist einzig und allein der längst vergangene 30-jährige Krieg. Auf zwei Ulm-Karten („Ulm.“, „Ulm mit dero Gegend auf 2 Stund.“) folgt die gefaltete Vedute „Die Bischofflich Augspurgische Residenz-Statt Dillingen.“ Wiederum sind die berichteten Kriegereignisse (1546, Schmalkaldischer Krieg) nicht aktuell.

Die meisten Stiche widmet Stridbeck seiner Heimatstadt Augsburg und es ist nicht erstaunlich, dass er gerade hier bis ins Detail die Straßennamen weiß und direkt in die Zeichnung einträgt – wodurch die Karte „Augusta Vindellicorum. Avgspvrg.“ von allen Stichen einem modernen Stadtplan am nächsten kommt. Topographie als Kriegsgeschichte: in Bezug auf seine Heimatstadt realisiert Stridbeck dieses Projekt insofern, als er die kriegsbedingten Veränderungen im Grundriss der Stadt zeichnerisch dokumentiert. Wiederum handelt es sich um den 30-jährigen Krieg: „Augspurg Wie Es For dem Kriegswesen Ao. 1626 mit den Gebæuen und Lust Gärten Um und Vor der Stad gestanden.“; „Augspurg Wie es nach der in Ao. 1632

Erfolgten Schwedischen Eroberung von König Gustav Adolph zu fortifizieren angefangen und deswegen ausserhalb alles abgebrochen worden.“

Auf die Umgebungskarte „Augsburg mit der Gegend auf 2 Stunden etc“ folgt eine Karte der Stadt „Memmingen“. Der dramatische Unterschied in der Detailkenntnis örtlicher Verhältnisse sticht im Vergleich mit den Augsburg-Stichen frappant ins Auge: Das Zentrum im Inneren der eingezeichneten Stadtmauer wird vom Kartographen nur flüchtig skizziert, nicht beschriftet, regelrecht leergelassen. Zwei weitere Stiche zu Memmingen schließen sich an: eine weitere Draufsicht mit Randkommentar zu Stadtgeschichte und -besonderheiten („Memmingen“) sowie eine unkommentierte Umgebungskarte („Memmingen, mit dero Gegend auf 2 Stund.“).

Eine schöne Vedute zeigt „Lindau im Bodensee“, eine weitere, ausfaltbare die Stadt „Bregenz“. Auch deren Kriegsgeschichte endet in Stridbecks Beschreibung im 30-jährigen Krieg. Der 25. und letzte Stich zeigt „Die Bischoflich Augspurgische Statt Füssen.“, zu der es am Schluss heißt: „In dem Teütsch-Schwedischen Krieg hat diese Statt vil ausgestanden.“

Kontext und Klassifizierung

Rezeption

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

Augsburger Vedutenstecher und -verleger: 4. Febr.-21. März '82. Ausstellung Schloss Haimhausen. Veduten, Ansichten, Pläne. Stridbeck, Bodenehr, Leopold, Wolf, Werner, Probst, dekorative Graphik, Engelbrecht. München 1982; Jim Bennett, Stephen Johnston (Hg.): *The Geometry of War 1500-1750: Catalogue of the Exhibition*. Oxford 1996; Josej Hugo Biller: *Leben und Werk der Kupferstecher Johann Stridbeck Vater und Sohn*, in: *Johann Stridbeck: Theatrum Der Vornehmsten Kirchen, Clöster, Pallaest und Gebeude in Churfürstlicher Residentz Stadt München*. Faksimile-Nachdruck. Kommentar von Karl Spengler. 2 Bde., München 1966, Bd. 2, S. 33-51 (mit Werkverzeichnis beider Stridbecks, S. 43-51); Henning Eichberg: *Festung, Zentralmacht und Sozialgeometrie. Kriegsingenieurwesen des 17. Jahrhunderts in den Herzogtümern Bremen und Verden*. Köln 1989; Marian Füssel: *Theatrum Belli. Der Krieg als Inszenierung und Wissensschauplatz im 17. und 18. Jahrhundert*, in: Flemming Schock, Oswald Bauer, Ariane Koller und *metaphorik.de* (Hg.): *Dimensionen der Theatrum-Metapher in der Frühen Neuzeit. Ordnung und Repräsentation von Wissen*. Hannover 2008, S. 205-230, zugleich in: metaphorik.de 14 (2008); Winfried Löschburg: *Johann Stridbeck d.J., in: Die Stadt Berlin im Jahre 1690. Gezeichnet von Johann Stridbeck dem Jüngeren. Eine Zeichnungen-Mappe mit gebundenem Kommentar von Winfried Löschburg*. Leipzig 1981; Hartwig Neumann: *Festungsbaukunst und Festungsbautechnik*. 2. Aufl. Bonn 1994; Martha D. Pollak:

Cities at War in Early Modern Europe. Cambridge 2010; Heinz Schilling: Die Stadt in der Frühen Neuzeit. München 2004; Karl Spengler: Erläuterungen zu Johann Stridbecks Kupferstichen, in: Johann Stridbeck: Theatrum Der Vornehmsten Kirchen, Clöster, Pallaest und Gebeude in Churfürstlicher Residentz Stadt München. Faksimile-Nachdruck. Kommentar von Karl Spengler. 2 Bde., München 1966, Bd. 2, S. 5-27.

Nikola Roßbach